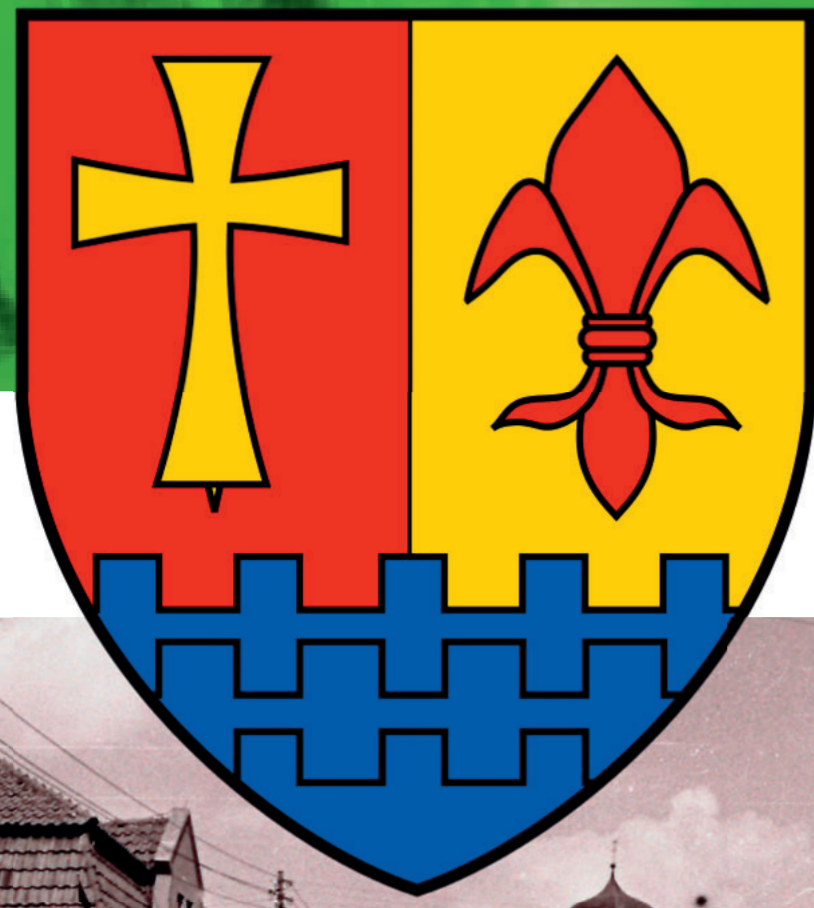


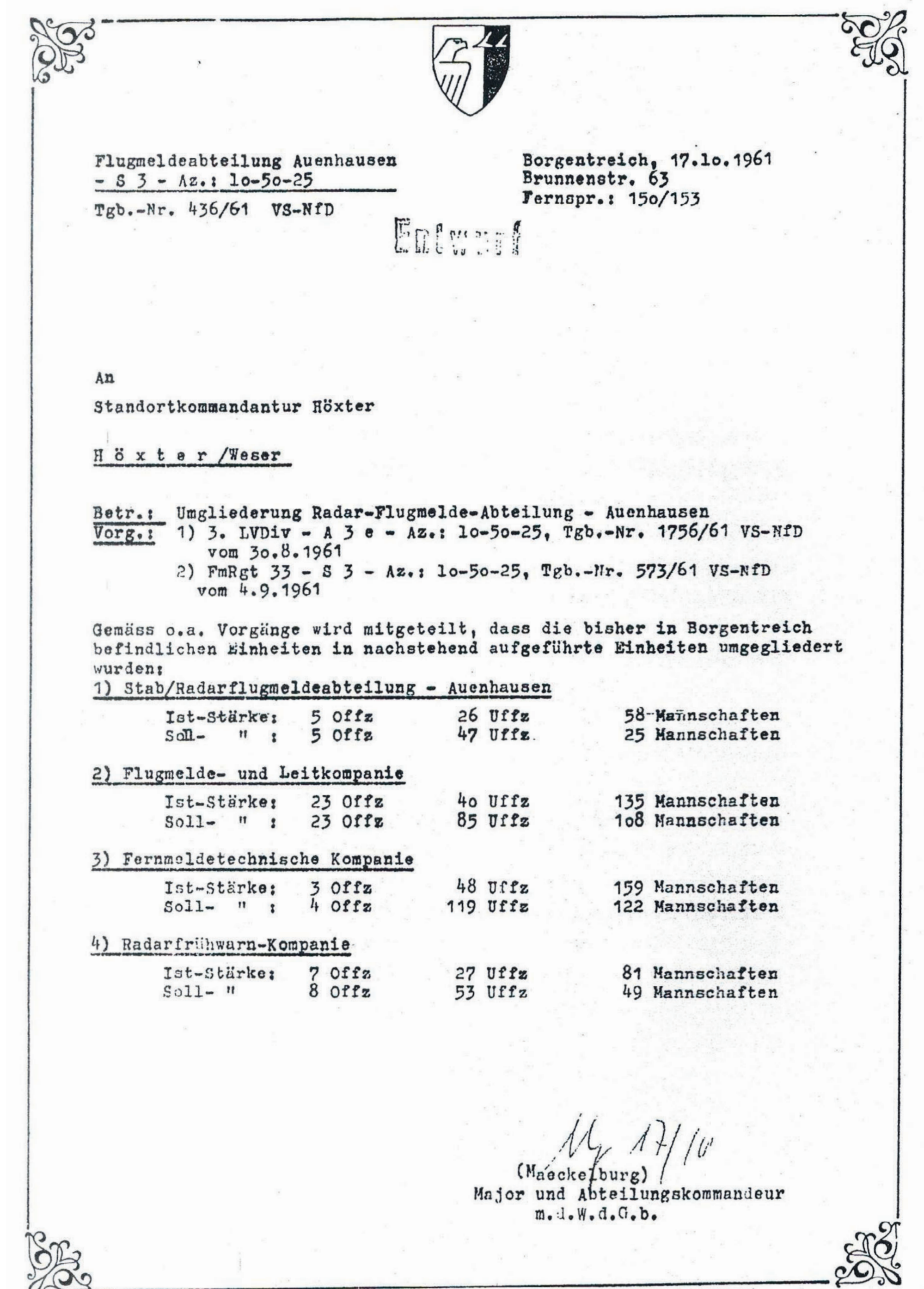
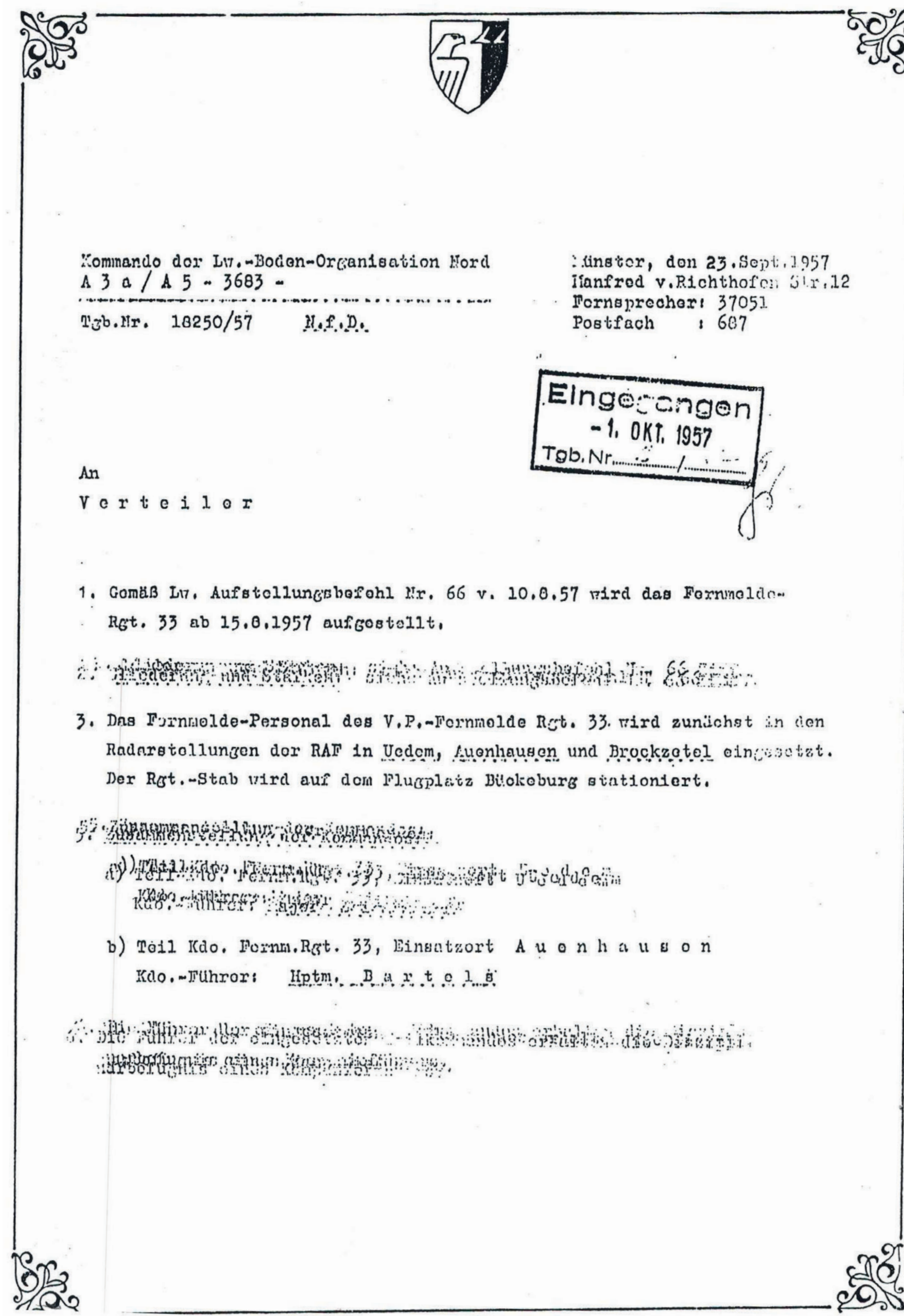
# Garnisonstadt Borgentreich

## Die Anfänge der Gemeinsamkeit



Auszug aus der Chronik der St. Seb. Schützenbruderschaft Borgentreich v. 1502 e.V.:

In den Jahren ohne besonderen Jubiläumscharakter nahm das Schützenfest stets seinen normalen, d. h. satzungsgemäßen Verlauf. Zusätzlich bleibt wohl erwähnenswert, dass im Jahre 1955 erstmals auch englische Soldaten aus dem Camp Aldorpsen am Schützenfest teilgenommen haben. Der Schriftführer glaubte dazu im Protokoll festhalten zu müssen, dass sie sich äußerst interessiert gezeigt und sich sehr nobel benommen haben. (Quelle: Abschrift aus „Borgentreich 1280 - 1980“; Jubiläumsbuch zum 700-jährigen Stadtjubiläum, Autor: Franz Mürmann)



Appell bei Aufstellung der Abteilung nach dem Umgliederungsbefehl (oben rechts).



Kommandoübergabe von Hauptmann Bartels (links) an Major Halberstadt (rechts) am 1. Oktober 1958 in der Kaserne (Camp) durch den zuständigen Regimentskommandeur.



### Luftwaffen-Musikkorps erntete tosenden Beifall

Borgentreich. Tosenden Beifall erntete nach jedem Musikstück das Musikkorps der Luftwaffe Nr. 1 Münster, das unter der Leitung von Hauptmann Schade in der überfüllten Festhalle spielte. Aus dem gesamten Kreisgebiet waren die Zuhörer gekommen, unter ihnen als Ehrengäste die Spitzen der Behörden sowie die Geistlichen beider Konfessionen. Immer wieder rissen die musikalischen Darbietungen des 44 Mann

starken Musikkorps die Zuhörer zu Beifallskundebungen hin, wie sie die Festhalle wohl selten erlebt haben mag. Unter der ausgezeichneten Stabführung von Hauptmann Schade absolvierten die musizierenden Soldaten ein Programm, das selbst verwöhnten Ansprüchen gerecht wurde. U. a. brachten sie „Leichte Kavallerie-Ouverture“ (Fr. v. Suppe), „Slawischer Marsch“ (Tschalkowski), „Erinnerung an ein Ballerlebnis“ (H. Bund) und „Polo-

wetzer Tänze“ (Borodin) zu Gehör. Nicht weniger Anerkennung fanden die schmissig intonierten Luftwaffenmärsche, vor allem der von Hauptmann Schade komponierte Marsch „Start in die Wolken“. Abschluss und Höhepunkt bildeten zwei brillant gespielte Fantarenmärsche. Der begeisterte Beifall bewies, wie sehr sich die Männer des Musikkorps in die Herzen des dankbaren Publikums gespielt hatten. ho-



**Im Schweigemarsch zum Ehrenmal**  
Abordnung der Bundeswehr nahm daran teil

Borgentreich. Im Schweigemarsch begab sich am Volkstrauertag die Bevölkerung, voran die Musikkapelle, die Kranzabordnungen sowie der MGV „Arion“ zum Ehrenmal. Bei der Schützenhalle schloß sich eine Abordnung der Bundeswehr dem Zuge an, um mit zur einsamen Höhe zu schreiten und der Gefallenen und Verstorbenen der letzten beiden Weltkriege zu gedenken.

Mit dem Choral „Ich bete an die Macht der Liebe“, leitete der Musikverein die erhebende Feier ein; der MGV „Arion“ schloß sich mit dem Lied „Rosmarien und Salbeiblätlein“, v. Silcher, an. In zwei folgenden Gedichten gedachten die Schüler der Volksschule der Gefallenen. Vikar Hauke sagte in seiner Ansprache: „Dieser Tag möge nicht nur Trauer und Mitleid in uns erwecken, sondern die Gefallenen und Toten mögen uns auch Mahner sein, daß Gewesenes nicht von neuem über uns hereinbricht. Arbeite jeder an sich selbst, um Derartiges in Zukunft zu verhüten.“

Während der Musikverein das Lied vom guten Kameraden spielte, legten die Abordnungen ihre Kränze nieder. Die würdige Feierstunde klang mit dem Lied des MGV „Arion“ „Ueber den Sternen“ aus.

Westfalen-Zeitung vom 18.11.1959

